

Inhalt

Vorwort	XI
Danksagungen	XV

Kapitel 1: Der Begriffsrahmen

1.1 Einleitung	1
1.2 Der Begriff gesellschaftlicher Ordnungen: Gewalt, Institutionen und Organisationen	14
1.3 Die Logik des natürlichen Staates	19
1.4 Die Logik der Ordnung mit Zugangsfreiheit	23
1.5 Die Logik des Übergangs von natürlichen Staaten zu Ordnungen mit Zugangsfreiheit	27
1.6 Eine Anmerkung zu subjektiven Vorstellungen	29
1.7 Der Plan	31

Kapitel 2: Der natürliche Staat

2.1 Einleitung	32
2.2 Gemeinsamkeiten: Merkmale von Ordnungen mit Zugangsbeschränkung	34
2.3 Unterschiede: Eine Typologie natürlicher Staaten	44
2.4 Privilegien, Rechte und Dynamik von Eliten	52
2.5 Anfänge: Das Problem der Größenordnung und die Gewalt	55
2.6 Die Dynamik des natürlichen Staates: Vom fragilen zum elementaren natürlichen Staat	59

2.7	Der Weg zum reifen natürlichen Staat: Destabilisierung, Organisation und die mittelalterliche Kirche	67
2.8	Reife natürliche Staaten: Frankreich und England im 16., 17. und 18. Jahrhundert	74
2.9	Natürliche Staaten	77
	Anhang: Skelettbefunde und empirische Ergebnisse	80

Kapitel 3: Der natürliche Staat in der Praxis: Das englische Bodenrecht

3.1	Einleitung	82
3.2	Zeitliche Abfolge	84
3.3	Gerichte, Rechtsbegriffe und Eigentumsrecht	93
3.4	Bastard-Feudalismus	98
3.5	Bastard-Feudalismus und die Entpersönlichung des Eigentums	106
3.6	Die Typologie natürlicher Staaten	113
	Anhang: Schätzungen der Konzentration des Grundeigentums im mittelalterlichen England	115

Kapitel 4: Ordnungen mit Zugangsfreiheit

4.1	Einleitung	118
4.2	Gemeinsamkeiten von Ordnungen mit Zugangsfreiheit	120
4.3	Institutionen, Vorstellungen und Anreize zugunsten von Zugangsfreiheit	125
4.4	Inkorporation: Die Verleihung voller bürgerlicher Rechte	127
4.5	Gewaltkontrolle in Ordnungen mit Zugangsfreiheit	130
4.6	Das Wachstum des öffentlichen Sektors	131
4.7	Faktoren kurzfristiger Stabilität	134
4.8	Faktoren langfristiger Stabilität: Anpassungseffizienz	144
4.9	Warum Institutionen bei Zugangsfreiheit anders funktionieren als bei Zugangsbeschränkung	148

4.10 Eine neue „Logik des kollektiven Handelns“ und die Theorie der Rentensuche	152
4.11 Demokratie und Umverteilung	154
4.12 Anpassungseffizienz und die scheinbare wechselseitige Unabhängigkeit von Wirtschaft und Politik in Ordnungen mit Zugangsfreiheit	156

Kapitel 5: Der Übergang von Ordnungen mit Zugangsbeschränkung zu solchen mit Zugangsfreiheit: Die Übertrittsbedingungen

5.1 Einleitung	160
5.2 Persönlichkeit und Unpersönlichkeit: Die Übertrittsbedingungen ...	162
5.3 Übertrittsbedingung 1: Rechtssicherheit für Eliten	166
5.4 Übertrittsbedingung 2: Zeitlich unbegrenzte Organisationen im öffentlichen und im privaten Bereich	171
5.5 Übertrittsbedingung 3: Konsolidierte Kontrolle des Militärs	182
5.6 Die britische Marine und der britische Staat	195
5.7 Zeit, Abfolge und Institutionsformen	202

Kapitel 6: Der eigentliche Übergang

6.1 Die Institutionalisierung der Zugangsfreiheit	204
6.2 Angst vor Faktionen	208
6.3 Was geschah	217
6.4 Parteien und Kapitalgesellschaften	226
6.5 Die Einführung der Zugangsfreiheit in Großbritannien	229
6.6 Die Einführung der Zugangsfreiheit in Frankreich	236
6.7 Die Einführung der Zugangsfreiheit in den Vereinigten Staaten	245
6.8 Die Institutionalisierung freien Zugangs: Warum im Westen?	259

Kapitel 7: Ein neues Forschungsprogramm für die Sozialwissenschaften	
7.1	Die Schwierigkeiten der Konzeptualisierung 270
7.2	Das Konzept 273
7.3	Ein neuer Ansatz in den Sozialwissenschaften: Gewalt, Institutionen, Organisationen und subjektive Vorstellungen 277
7.4	Ein neuer Ansatz in den Sozialwissenschaften: Entwicklung und Demokratie 283
7.5	Zu einer Theorie des Staates 289
7.6	Gewalt und Gesellschaftsordnungen: Ausblick 292
Literatur 295
Namenregister 317
Sachregister 321